

Forschungsprojekt **2.1.313** (JFP 2016)

Bachelorabschlüsse in Konkurrenz zu Berufs- und Fortbildungsabschlüssen? Eine Analyse von betrieblichen Präferenzen

Kurzfassung der Projektbeschreibung

Tobias Maier

Prof. Dr. Robert Helmrich

Betül Güntürk-Kuhl

Alexandra Mergener

Laufzeit I/2016 – I/2019

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 2043
Fax: 0228 / 107 - 2958
E-Mail: tobias.maier@bibb.de

Bonn, Januar 2016

www.bibb.de

Rund 16 Jahre nach Inkrafttreten der Bologna-Reform sind Bachelorabsolventinnen und -absolventen auf dem Arbeitsmarkt angekommen. Gleichzeitig drängen immer mehr junge Menschen an die (Fach-)Hochschulen. Das vermehrte Angebot an Akademikerinnen und Akademikern und die Zweistufigkeit des Hochschulsystems verändern die Struktur des neu auf den Arbeitsmarkt strömenden Arbeitsangebots und provozieren dadurch bei Neueinstellungen ein Abweichen der Rekrutierungspräferenzen in den Betrieben. Vor diesem Hintergrund konzentriert sich das Forschungsprojekt auf die Analyse betrieblicher Präferenzen bei der Neueinstellung von gehobenen Fachkräften in Erwerbsberufen, für die Personen mit unterschiedlichen formalen Qualifikationsniveaus in Frage kommen. Im Kern geht es darum festzustellen, inwieweit Bachelorabsolventinnen und -absolventen für Betriebe eine Substitutionsmöglichkeit für Aus- oder Fortgebildete darstellen.

Der leitenden Fragestellung geht das Projekt mit zwei unterschiedlichen methodischen Ansätzen nach. So erfolgt in einem ersten Schritt ein Screening des Stellenanzeigenpools der Bundesagentur für Arbeit nach Bachelorabsolventinnen und -absolventen im geforderten Qualifikationsniveau. Die zugehörigen Erwerbsberufe/Stellenbezeichnungen der Stellenanzeigen werden anschließend im Hinblick auf die Tätigkeiten, formulierten Anforderungen an die Fähigkeiten und etwaigen alternativen Ausbildungsnennungen untersucht und mit den Tätigkeits- und Anforderungsbeschreibungen eines vergleichbaren Erwerbsberufs verglichen, für den keine Bachelorabsolventinnen und -absolventen sondern Aus- und/oder Fortgebildete gesucht werden. Durch das Vorgehen können erwerbs- und qualifikationsspezifische Anforderungsprofile aus unternehmerischer Sicht erstellt werden, welche Unterschiede in den wahrgenommenen Kompetenzen von Personen mit Bachelor-, Aus oder Fortbildungsabschluss verdeutlichen.

Im zweiten Schritt wird das bisherige und auch zukünftige Rekrutierungsverhalten von Betrieben mittels einer Betriebs-Befragung analysiert. Dabei werden Personalentscheidern Beschreibungen (Vignetten) möglicher Rekrutierungssituationen zur Bewertung vorgelegt. Indem in den vorgelegten Vignetten bestimmte Beschreibungsmerkmale experimentell variiert werden (so z.B. der erreichte Abschluss: Bachelorabschluss vs. Berufsausbildung vs. Fortbildungsabschluss), lässt sich herausfiltern, welche Merkmalsausprägungen in einer Personalrekrutierungssituation für eine Einstellungsentscheidung relevant sind.

Das Forschungsprojekt erweitert die Diskussion über Verdrängungsprozesse am Arbeitsmarkt um eine quantitative berufsübergreifende Untersuchung zu den betrieblichen Präferenzen formaler Berufsabschlüsse bei einer externen Rekrutierung.